

Einzelhandel ist unter Druck

Das Verfahren zur Aufstockung der Verkaufsfläche in der Cité ist genehmigt

Von unserem Redaktionsmitglied
Andreas Bühler

Baden-Baden. Wie ist die offizielle Haltung des Baden-Badener Einzelhandels bezüglich einer Angebotserweiterung des Fachmarktzentrums Shopping Cité? Diese Frage trieb nicht nur CDU-Fraktionschef Armin Schöpflin in der letzten Gemeinderatssitzung vor der Sommerpause um.

Bürgermeister Werner Hirth sagte, es gebe bereits abgestimmte Gespräche mit Vertretern des Einzelhandels sowie ein Gutachten, nachdem es bei einer Aufstockung des Sortimentes um zehn Prozent mit mehr Textilien, Schuhen, Leder und Sportartikel keine nennenswerten Auswirkungen auf den Einzelhandel in der Innenstadt gebe. Man stehe mit der Änderung des gültigen Bebauungsplanes für das Fachmarktzentrum sowieso erst am Anfang eines Abstimmungsprozesses. Bekanntlich will das Cité-Management die Verkaufsfläche von derzeit 17 900 Quadratmetern um zehn Prozent ausweiten. Nach den Erkenntnissen des Gutachtens liege die Kaufkraftverlagerung bei vier bis sechs Prozent zur Innenstadt und teilweise zur Region hin. „Die Region rüstet ja auch auf. Deshalb ist das Verfahren richtig, um in einem gewissen Rahmen die Kaufkraft hier zu halten“, betonte Hirth. Es gehe um eine gerechte und sachlich richtige Planung, um die privaten und öffentlichen Interessen gut abgewogen unter einen Hut zu bringen.

„Nach elf Jahren Cité haben wir mittlerweile eine neue Situation, die wir diskutieren müssen. Vor allem in Bühl ist das Angebot deutlich attraktiver gewor-



NACH ZEHN JAHREN wollen die Manager des Fachmarktzentrums Cité neue Akzente setzen und das Sortiment um Textilien, Schuhe, Leder und Sportartikel ausweiten. Kritiker befürchten eine Kaufkraftverlagerung zum Nachteil der Innenstadt. Foto: Fabry

den“, gab Klaus Bloedt-Werner (CDU) zu bedenken. Der Einzelhandel sei generell unter Druck, das werde sich durch die Sanierung des Leopoldsplatzes noch verschärfen, ergänzte Beate Böhlen von

den Grünen. „Handel ist Wandel. Und wenn nach zehn Jahren nicht etwas Neues geschieht, dann wandern die jungen Leute ab. Auch ein etabliertes Zentrum braucht neue Akzente“, plädierte

Oberbürgermeisterin Margret Mergen für die Änderung. CDU, SPD und FW folgten ihr, sechs Nein-Stimmen und drei Enthaltungen gab es von den Grünen, FDP und FBB.